

Fachbereich Informatik

Jahresbericht 2001 / 2002



Imressum

Verantwortlich i.S.d.P.:
Prof. Dr. F.J. Schmitt

Druck:
Hausdruckerei FHRO

Verlag:
Selbstverlag, Rosenheim

Auflage:
200

Redaktion:
Prof. Dr. F.J. Schmitt
Prof. Dr. H. Ernst

Anschrift:
Fachhochschule Rosenheim
Fachbereich Informatik
Hochschulstr. 1
83024 Rosenheim

Erscheinungsdatum:
Juli 2002

Inhalt

Impressum	2
Inhalt	3
Vorwort	4
Studentenzahlen	6
Der Fachbereich Informatik	7
Lehrveranstaltungen WS 2001/02	8
Lehrveranstaltungen SS 2002	9
Laboratorien	10
Exkursionen	20
Diplomarbeiten	22
Auszeichnungen	23
Vereine	24
Publikationen und Aktivitäten	25
Pressespiegel	27

Vorwort

Der Fachbereich Informatik der Fachhochschule Rosenheim befindet sich in einer Phase des Umbruchs und Aufbruchs. Dies hat zunächst eine Mehrbelastung aller Beteiligten von den Studierenden über die Mitarbeiter bis hin zu den Professoren zur Folge. Jeder Aufbruch bietet jedoch auch die Möglichkeit der Weiterentwicklung und vor allem die Chance, Visionen zu verwirklichen.

Die Informatik hat sich in der modernen Kommunikationsgesellschaft zu einer unverzichtbaren Disziplin mit zahlreichen fachübergreifenden Nahtstellen entwickelt. Die unmittelbare Folge ist neben einem steigenden öffentlichen Interesse ein sprunghafter Anstieg der Zahl unserer Studienanfänger von ca. 60 im langjährigen Mittel auf nunmehr über 100. Dies konnte nicht ohne Folgen für die Struktur des Fachbereichs bleiben, der erhebliche Belastungen aller Ressourcen hinnehmen musste, aber auch zahlreiche positive Impulse und eine beispiellose dynamische Weiterentwicklung erlebte.

Zunächst gelang es, drei neue Professoren für die Informatik zu gewinnen und zu integrieren, die im Laufe des Jahres 2001 ihre Arbeit in unserem Fachbereich aufgenommen haben. Dies war angesichts der boomenden IT-Branche in der Zeit der Berufungsverhandlungen keine leichte Aufgabe; doch die Attraktivität der Lehre in Rosenheim und die an der Praxis orientierte Arbeitsweise gerade in der Informatik waren Grund genug, junge aber gleichwohl erfahrene und kompetente Kollegen zu gewinnen.

Höhere Studentenzahlen erfordern nicht nur höhere Lehrkapazität, sondern auch die Bereitstellung und Ausstattung der für Übungen, Praktika, Diplomarbeiten und Projekte erforderlichen Laborflächen. Hier gelang im vergangenen Jahr eine Erweiterung der Laboratorien um ca. 190 m² auf heute über 700 m².

Leider konnte bei der dringend notwendigen Aufstockung der Anzahl der Mitarbeiter nur ein kleiner Teilerfolg verbucht werden, nämlich eine Kapazitätserweiterung um eine halbe Planstelle. Hier liegen noch erhebliche Anstrengungen vor uns, denn der für die Qualität der Lehre essentielle Laborbetrieb kann mit den jetzt vorhandenen Mitteln nur mit größter Mühe durchgeführt werden.

Um das Studium für die Studierenden flexibler zu gestalten und um es zu straffen, wurde eine neue Studien- und Prüfungsordnung eingeführt. Wichtigster Punkt der Reform war die Einführung der drei Studienschwerpunkte „Allgemeine Informatik“, „Technische Informatik“ und „Wirtschaftsinformatik“. Eine weitere Zielrichtung war dabei eine Studienzeiterkürzung bei mindestens gleich bleibendem Niveau; aber auch die Vorbereitung auf die Einführung der geplanten Bachelor- und Master-Studiengänge hat eine gewisse Rolle gespielt. Die interne Diskussion um diese im Zuge der Internationalisierung wichtigen neuen Studienabschlüsse hat uns denn auch im vergangenen Jahr immer begleitet. Unser Ziel ist es, noch in diesem Jahr einen entsprechenden Antrag einzureichen um dann schon bald unseren Studierenden ein modernes, abgestuftes und international anerkanntes Studienangebot präsentieren zu können.

Strukturveränderungen und wechselnde Rahmenbedingungen prägen schon seit Jahren die Hochschullandschaft: Mehr Autonomie, Internationalisierung und Globalisierung, Multimedia und virtuelle Lehrangebote, Hochschulranking und institutionalisierte Qualitätssicherung in der Lehre sind nur einige der griffigen Schlagworte, die in Politik und Presse strapaziert werden. Hier gilt es, eigenes Profil zu bilden und zu bewahren – nicht nur für den Fachbereich Informatik, sondern für die gesamte Hochschule. Wir müssen sorgfältig abwägen, welchen Weg wir gehen wollen, denn manches wird sich als Modeströmung entlarven, doch manches wird sich auch als nachhaltiger Trend erweisen.

Als Beispiel für eine substantielle Entwicklung sei die Evaluation der Lehre genannt. Qualitätssicherung war für Hochschulen zunächst ein ungewohntes Instrument, das jedoch in der Industrie schon längst ein etabliertes Werkzeug ist. Es ist meine Überzeugung, dass wir mit dem für unser Umfeld optimierten Instrument der Evaluation, ergänzt durch Akkreditierungen unabhängiger Institute, in der Tat Verbesserungen in der Lehre erzielen und Kontinuität garantieren können.

An dieser Stelle möchte ich den Professoren und Mitarbeitern des Fachbereichs Informatik sehr herzlich für ihr Engagement im vergangenen Jahr danken. Der Dank des gesamten Fachbereichs gilt aber auch der Hochschulleitung und den anderen Fachbereichen, die in vielfacher Hinsicht zur Weiterentwicklung unseres Fachbereichs beigetragen haben. Vielleicht ist auch dies ein Zeichen der Zeit des Wandels, in dem unsere Hochschule heute lebt: eine Hinwendung zu einem neuen Verständnis von Partnerschaft, Akzeptanz und Toleranz.



Prof. Dr. Hartmut Ernst
Dekan

Studentenzahlen

Entwicklung der Studentenzahlen nach Semestern (inklusive Wiederholer):

Semester	IF1	IF2	IF2 Wh	IF3	IF4	IF5	IF 5Wh	IF6	IF7	IF8	IF8Wh	Beurl.	Dipl.	Gesamt
WS 86/87	55													55
SS 87		56												56
WS 87/88	60	12		33	6									111
SS 88		63		3	41	4								111
WS 88/89	61	14		40	2	42								159
SS 89		65			44	3		40						151
WS 89/90	60	16		45	3	39		2	39					204
SS 90		56	10	1	45	4		37	2	39		1	2	195
WS 90/91	60	10		42	9	42		2	37	2	36	3	7	243
SS 91		62	8	1	49	9		39	1	35	35	1	16	240
WS 91/92	65		16	38	9	45		10	40	1	46		16	270
SS 92		62	10	2	44	12		42	10	40	34	1	18	256
WS 92/93	63		27	28	16	45	2	4	44	10	58		14	294
SS 93		63	12	4	33	18		46	3	43	54	1	25	276
WS 93/94	58		23	26	17	36		12	46	3	70		15	291
SS 94		53	15	3	30	18		32	11	46	59		30	267
WS 94/95	53		14	36	8	33		7	37	11	72		29	271
SS 95		50	6	3	35	17		24	6	38	50		22	229
WS 95/96	46		21	31	10	37		11	23	6	64		18	249
SS 96		45	12	3	28	10		34	9	21	53		33	215
WS 96/97	57		24	23	8	25		5	35	9	39	2	11	225
SS 97		54	15	4	23	11		18	7	35	33	1	15	200
WS 97/98	63		25	27	7	25		8	19	8	49	2	20	231
SS 98		47	6	8	27	7		22	7	19	39	4	20	182
WS 98/99	72		17	38	6	30		5	21	8	39		8	236
SS 99		70	8	11	28	11		20	8	20	36		16	212
WS 99/00	81		21	32	20	32		5	21	8	39	2	9	261
SS 00		77	10	12	23	26		25	7	20	27	3	10	240
WS 00/01	120		21	48	12	31		14	29	7	49	3	14	334
SS 01		115	8	19	36	15		23	15	29	40	2	17	302
WS 01/02	113		28	76	23	41		10	25	15	53	3	16	387
SS 02		101	10	27	55	27		31	12	25	49	1	15	338

Der Fachbereich Informatik

Am Fachbereich Informatik studieren ca. 400 Studenten/innen. Sie werden von derzeit 11 hauptamtlichen Professoren sowie einer Reihe von Lehrbeauftragten aus Wirtschaft und Verwaltung betreut. Das Studium wird geprägt durch ein attraktives Angebot an Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlfächern sowie durch vielfältige Beziehungen zu Hochschulen in Europa und weltweit. Darüber hinaus bestehen zahlreiche Kontakte zu regionalen und überregionalen Unternehmen. Der wichtige Theorie-Praxis-Transfer wird dadurch in Form von Praktika, Diplomarbeiten, Projektstudien usw. in hohem Maße realisiert.

Ausbildungsziel:

Informatik ist die Wissenschaft, Technik und Anwendung der automatischen/maschinellen Verarbeitung und Übermittlung von Daten und Informationen, insbesondere mit Hilfe von Computern. Die Informatik ist eng mit der Mathematik und der Elektrotechnik verbunden, ist aber auch als eine Basis- und Querschnittsdisziplin zu verstehen, die sich sowohl mit technischen als auch mit theoretischen, organisatorischen und sozialen Problemen bei der Entwicklung und Anwendung informationsverarbeitender Systeme beschäftigt. Informatik ist daher eine Dienstleistung, welche eine fachliche und persönliche Qualifikation, insbesondere Teamfähigkeit, erfordert.

Aufbau des Studiums:

Das Studium der Informatik umfasst 8 Semester. Das Studium beinhaltet ein zweisemestriges Grundstudium, das mit der Diplom-Vorprüfung abschließt. Mit dem dritten Studiensemester beginnt das sechssemestriges Hauptstudium. Im 3. und 6. Studiensemester ist ein praktisches Semester zu absolvieren. Das Studium wird mit der Diplomprüfung zum Diplom-Informatiker/in (FH) abgeschlossen. Das Studium beinhaltet eine Diplomarbeit, mit der im 7. Semester begonnen werden kann.

Studienschwerpunkte:

Nach Maßgabe des Studienplans werden drei Studienschwerpunkte angeboten, nämlich Wirtschaft, Technik und Allgemeine Informatik. Ein Studienschwerpunkt ist erfolgreich absolviert, wenn die Prüfungen zu Fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfächern im Umfang von mindestens 20 Semesterwochenstunden bestanden worden sind.

Zu den Fachwissenschaftlichen Wahlpflichtfächern gehören unter anderen SAP, Betriebssysteme, Multimedia, Digitale Bildverarbeitung, Datenbanken, Software-Engineering, Objektorientierte Programmierung, Echtzeitsysteme, Microcontroller Anwendungen und Rechnungswesen.

Lehrveranstaltungen WS 2001/02

Lehrveranstaltung	Dozent	Sem/Art	SWS
Mathematik	Prof. Dr. Wolf	1 A+B	16
Programmieren I	Prof. Dr. R. Feindor Prof. Dr. Hüttl	1 A 1 B	6 6
Grundzüge VWL/BWL	Prof. Dr. Holaubek	1 A+B	4
Datenverarbeitungssysteme	Prof. Dr. Oechslein Prof. Dr. Schmitt	1 A 1 B	6 6
Grundlagen der Informatik I	Prof. Dr. Ernst Prof. Dr. Holaubek	1 A 1 B	6 6
Englisch	Prof. Dr. Kucharek	1 A	2
Datenkommunikation	Prof. Dr. Hüttl	5	6
Betriebssysteme	Prof. Dr. Frank	5	6
Compiler	Prof. Dr. Frank	5	4
Rechnertechnik	Prof. Dr. Tempelmeier	7T	6
Maschinennahe Programmierung	Prof. Dr. Schmitt	7T	4
Numerische Mathematik	Prof. Dr. Engmann	7T	4
Technische Physik	Prof. Dr. Rehabe	7T	4
Betriebswirtschaftslehre II	Prof. Dr. B. Feindor	7W	6
Operations Research	Prof. Dr. Siedersleben	7W	4
Rechnungswesen I	Prof. Dr. B. Feindor	7W	4
DV-Anwendungen in der Wirtschaft	Prof. Dr. B. Feindor	7W	6
Rechnerarchitektur	Prof. Dr. Tempelmeier	7W	4
Objektorientierte Programmiersprachen	LB: Herr Beneken	FWPF	4
Prozedurale Programmiersprachen	Prof. Dr. Tempelmeier	FWPF	4
Python und Dylan	Prof. Dr. Siedersleben	FWPF	4
Graphische Oberflächen	LB: Herr Weigend	FWPF	4
Wirtschafts- und DV-Recht	LB Herr Zierow	FWPF	2
Gruppenführung und Moderation	LB Mayrhofer	FWPF	2
Grenzen der Informatik	Prof. Dr. R. Feindor	FWPF	2
Betrieb von Rechensystemen	Prof. Dr. Frank	FWPF	2
Java in Datenbanksystemen	Prof. Dr. Petkovic	FWPF	4
Datenbanken II	Prof. Dr. Petkovic	FWPF	4
Integration betrieblicher Standardsoftware	Prof. Dr. Holaubek	FWPF	4
Verteilte Verarbeitung	Prof. Dr. Siedersleben	FWPF	4
Datawarehousing	Prof. Dr. Petkovic	FWPF	4
Microcontroller-Architektur und Programmierung	Prof. Dr. Schmitt	FWPF	4
ERP-Systeme	Prof. Dr. Holaubek	FWPF	4
Unified Modeling Language	LB: Herr Mensch	Wahlfach	2

Lehrveranstaltungen SS 2002

Lehrveranstaltung	Dozent	Sem/Art	SWS
Mathematik	Prof. Dr. Wolf	2 A 2 B	8 8
Programmieren II	Prof. Dr. Hüttl	2 A 2 B	4 4
Physikalische Grundlagen	Prof. Dr. Rehaber	2 A 2 B	6 6
Grundlagen der Informatik II	Prof. Dr. Holaubek	2 A 2 B	2 2
Grundzüge VWL / BWL	Prof. Dr. Holaubek	2 A 2 B	2 2
Englisch	Prof. Dr. Kucharek	2 B	2
Softwareengineering I	Prof. Dr. Siedersleben	4	8
Datenbanken I	Prof. Dr. Petkovic	4	10
Programmieren III	Prof. Dr. Siedersleben	4	8
Algorithmen und Datenstrukturen	Prof. Dr. Schmitt	4	10
Statistik	Prof. Dr. Frank	4	6
Compiler	Prof. Dr. Frank	4	8
Echtzeitsysteme	Prof. Dr. Tempelmeier	8T	4
DV-Anwendungen in der Technik	Prof. Dr. Schmitt	8T	6
Softwareengineering II	Prof. Dr. Petkovic	8W	8
Prozedurale Programmiersprachen	Prof. Dr. Holaubek	FWPF	4
Objektorientierte Programmiersprachen	Prof. Dr. Siedersleben	FWPF	4
Digitale Bildverarbeitung	Prof. Dr. Ernst	FWPF	4
Multi-Media-Anwendungen	Prof. Dr. R. Feindor	FWPF	4
Graphische Datenverarbeitung	Prof. Dr. Ernst	FWPF	4
Hardware / Software Interface	Prof. Dr. Schmitt	FWPF	4
Informatik in der Technik	Prof. Dr. Tempelmeier	FWPF	2
Programmierung von betrieblicher Standardsoftware	Prof. Dr. Holaubek/ LB Herr Engelhardt	FWPF	2
Unified Modeling Language	LB: Herr Mensch	FWPF	2
Gruppenführung und Moderation	LB: Frau Wenzler	FWPF	2
Unternehmensgründung	Prof. Dr. B. Feindor	FWPF	4
Rechnungswesen II	Prof. Dr. B. Feindor	FWPF	4
Internet Programmierung	Prof. Dr. Hüttl	FWPF	4
Unternehmensdatenmodelle	Prof. Dr. Holaubek	FWPF	4
Datenkommunikation II	Prof. Dr. Oechslein	FWPF	4
Bergradfahren- Physik und Gruppendynamik	Prof. Dr. Tempelmeier	Wahlfach	2
Web-Design	LB: Herr Schölz	Wahlfach	2
XML	LB: Herr Dr. Blaschka	Wahlfach	2

Laboratorien

Der Fachbereich Informatik verfügte Anfang 2001 über Laborflächen von 539 m² im B-Bau. Bis Juni 2002 konnte hier eine schrittweise Erweiterung und 194 m² im A-Bau erzielt werden, so dass nun die Gesamtfläche 733 m² beträgt. Auch die Laborausstattung konnte mit Sonderzuweisungen zeitgemäß gestaltet werden. Hier ist also eine ganz wesentliche und sehr erfreuliche Verbesserung eingetreten, wenn auch noch immer nicht der angestrebte Zustand erreicht ist, dass jeder Laborbereich über einen eigenen Raum verfügen könnte. Auch ist es momentan noch so, dass Mitarbeiter und auch Diplomanden ihre Arbeitsplätze in Laboratorien haben, die durch Übungen und Praktika stark frequentiert sind.

Starker Nachholbedarf besteht noch bei den Stellen für Labormitarbeiter. Hier konnte gegen über dem Stand des Jahres 2000 nur eine Anhebung um eine halbe Planstelle erreicht werden.

Laborplan

B-Bau: 539 m²

24m ² Werkstatt	24m ² B006 Büro	85m ² B007 System-Programm. Internet-Anw. <i>Frank Hüttl</i>	64m ² B008 Multimedia Rechnerkommunikation <i>Oechslein</i>	64m ² B008a Echtzeit-Systeme <i>Tempelmeier</i>
<i>Wörsdörfer</i>				
20m ² Server	20m ² Vorraum			

64m ² B009a Wirtschafts-Informatik <i>B. Feindor R. Feindor Hollaubek</i>	64m ² B009 Wirtschafts-Informatik <i>B. Feindor R. Feindor Hollaubek</i>	110m ² Datenbankanwendungen Verteilte Anwendungen <i>Petkovic Siedersleben</i>
--	---	--

A-Bau: 194 m²

64m ² A106	64m ² A105	A104a 43m ² Robotik <i>Ernst</i>	64m ² A104 Bildverarbeitung und Sensorik <i>Ernst</i>	87m ² A103 Mikroprozessor-Systeme <i>Schmitt</i>
-----------------------	-----------------------	--	--	---

Bericht aus den Labor für Bildverarbeitung und Sensortechnik und aus dem Labor für Robotik

Prof. Dr. H. Ernst

Im Labor für Bildverarbeitung und Sensortechnik werden bereits seit mehreren Semestern die Veranstaltungen „Digitale Bildverarbeitung“ und „Computergrafik mit Java“ durchgeführt. Das Labor wird dabei für die Vorlesungen genutzt, vor allem aber für die Durchführung von Studienarbeiten und Diplomarbeiten. Daneben stehen die Einrichtungen sowohl des Labors für Bildverarbeitung und Sensortechnik als auch des Labors für Robotik den Studierenden für freies Arbeiten zur Verfügung. Gelegentlich werden auch im Rahmen von Beratungen, Kooperationen mit Firmen und Forschungsaufträgen Arbeiten in den Laboratorien ausgeführt. Im Berichtszeitraum betraf dies die abschließenden Arbeiten zu einem durch die AiF geförderten und in Zusammenarbeit mit der Landesgewerbeanstalt Bayern durchgeführten Forschungsprojekt zur optischen Beurteilung der Spülleistung von Spülmaschinen.

Im Labor für Bildverarbeitung wurden im letzten Jahr einige veraltete Kamerasysteme durch neuere Modelle ersetzt. Insbesondere wurde ein Bildverarbeitungssystem mit hochauflösender Kamera und großer telezentrischer Präzisionsoptik angeschafft. Damit sind jetzt optische Vermessungen im Bereich von Mikrometern bei einem Blickfeld von ca. einem Zentimeter möglich.

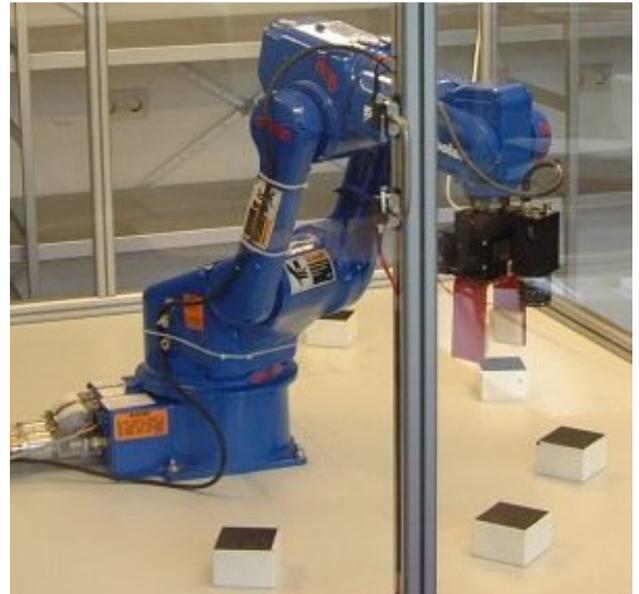
Die Einrichtung des Labors für Robotik besteht hauptsächlich aus einem professionellen fünfachsigem Industrieroboter, an dem die Studenten im Rahmen der Veranstaltungen „Digitale Bildverarbeitung“ arbeiten. Daneben wird auch für die Vorlesung „Informatik in der Technik“ teilweise diese Labor genutzt. Neuanschaffungen betreffen hier einen kleinen Portalroboter, der im Rahmen einer Studienarbeit aus Standard-Teilen entwickelt wurde, sowie ein Tischroboter mit drei Achsen.

In den beiden Laboratorien werden studentische Mitarbeiter im Umfang von durchschnittlich einer halben Ingenieursstelle beschäftigt. Im Berichtszeitraum waren dies Michael Brockhaus, Reinhard Maier, Markus Limcke und Ludwig Sickinger.

Im Sommersemester 2002 wurden dem Fachbereich Informatik weitere Laborräume zugewiesen. Das Labor für Bildverarbeitung und Sensortechnik konnte daher in den Semesterferien in einen Raum mit 64 m² umziehen und das Labor für Robotik in einen unmittelbar angrenzenden Raum mit 43 m². Zwar bedeutete dieser Umzug auch einen Wechsel vom Neubau in weniger attraktive Altbauräume, doch wiegt die Vergrößerung der Laborfläche diesen Nachteil auf.

Programmierung eines Industrieroboters

Am Arm des Industrieroboters wurde im Rahmen einer Studienarbeit eine Kamera angebracht. Auf das dem Greifarm zugängliche Feld werden an beliebige Positionen Holzklötze gelegt. Der Greifarm des Roboters bewegt sich nun über das Feld, wobei die Szene mit der am Arm befestigten Kamera aufgenommen und an eine in einen PC integrierte Bildverarbeitungskarte übermittelt wird. Nun werden bildanalytisch die Positionen der Klötze bestimmt. Anschließend greift der Roboter nacheinander die einzelnen Klötze und stapelt sie zu einem Turm.



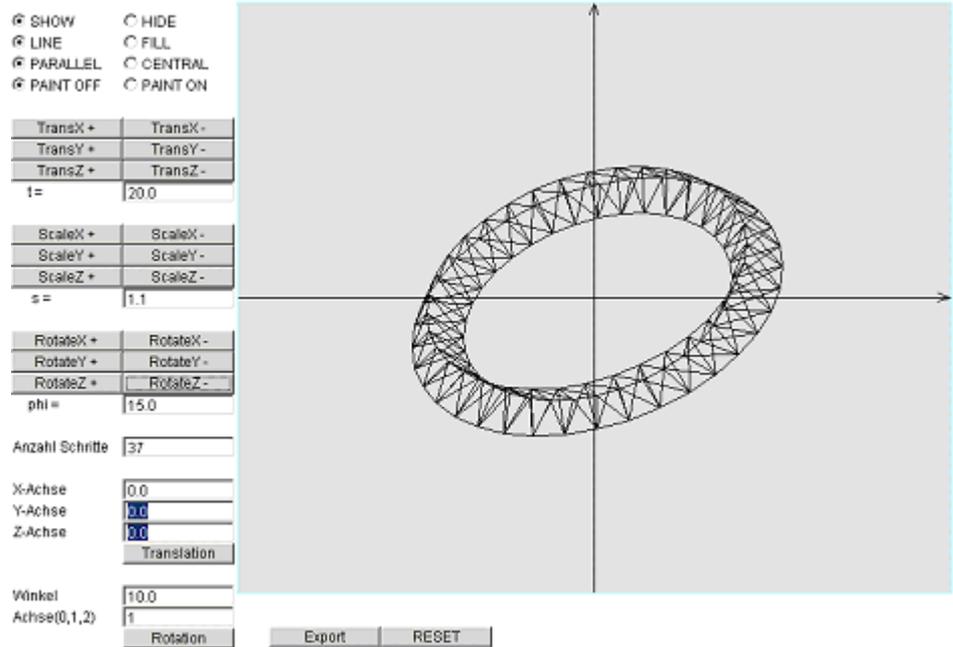
Entwicklung eines fahrenden Roboters

Auf einem dreirädrigen Fahrgestell wurde eine in Fahrtrichtung schräg nach unten blickende, mit einem mitfahrenden Mini-PC verbundene Kamera montiert. Während der Fahrt wird ständig die Position eines am Fußboden aufgeklebten schwarzen Bandes ermittelt. Die beiden Fahrmotoren werden abhängig von der Bandposition über eine bereits vorhandene Elektronik so gesteuert, dass der Roboter dem Band folgt.



Computergrafik

Im Rahmen einer Studienarbeit wurde ein Applet zur Erzeugung von Rotationskörpern geschrieben. Hervorzuheben ist, dass alle Funktionen ohne Verwendung von Bibliotheken ausprogrammiert wurden.



Prof. Dr. Theodor Tempelmeier

Übersicht

Im Labor für Echtzeitsysteme werden alle Aspekte der Konstruktion und des Einsatzes von eingebetteten und Echtzeitsystemen untersucht. Dies umfaßt alle Phasen des Systementwicklungsprozesses, angefangen von der Analyse der Anforderungen über den Entwurf und die Implementierung des Systems bis hin zu Inbetriebnahme und Test.

Lehre

In der Lehre wird das Labor zur Durchführung von Praktika und Übungen, insbesondere für die Fächer *Echtzeitsysteme* und *Maschinennahe Programmierung* eingesetzt. Das Hauptgewicht liegt jedoch auf dem Fach *DV-Anwendungen in der Technik (Seminar)*. In diesem Fach müssen die Studierenden des Schwerpunkts Technik am Ende Ihres Studiums - gleichsam als Nachweis ihrer Berufsbefähigung - eine Projektaufgabe bearbeiten. Dabei müssen einerseits Fachkenntnisse aus allen anderen Fächern eingebracht werden¹, andererseits werden durch die gemeinsame Arbeit zusammen mit den Studienkollegen auch Sozialkompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit sowie Führungskompetenz gefordert. Zur Zeit sind für dieses Fach die folgenden drei Versuchsaufbauten im Einsatz.

- Fabrikmodell

Das Fabrikmodell stellt ein kleines Fertigungssystem mit zwei Robotern (für den Werkstücktransport), drei Werkzeugmaschinen, einer Heizzelle für thermische Bearbeitungsvorgänge, zwei Förderbändern und zwei Lagern dar.



Abb. 1: Modell eines technischen Prozesses (Fertigungssystem)

¹ Für den Schwerpunkt "Technik" im Informatikstudium der FH Rosenheim liegt ein inhaltliches Konzept vor, das im Detail angibt, wie die einzelnen Fächer aufeinander aufbauen, warum sie für den Schwerpunkt benötigt werden, usw. Durch diese zielgerichtete Ausbildung wird das Abschlußprojekt im oben genannten Sinne eines Gesamtbefähigungsnachweises überhaupt erst ermöglicht [Tempelmeier, 1999].

- Liftmodell

Das Liftmodell ist ein vierstöckiges Doppelliftsystem mit Mikrocontrollern in jedem Stockwerk, in jeder Kabine und für die beiden Hauptantriebe (zugleich zentrale Steuerinstanz). Alle Mikrocontroller sind über den CANBus vernetzt.

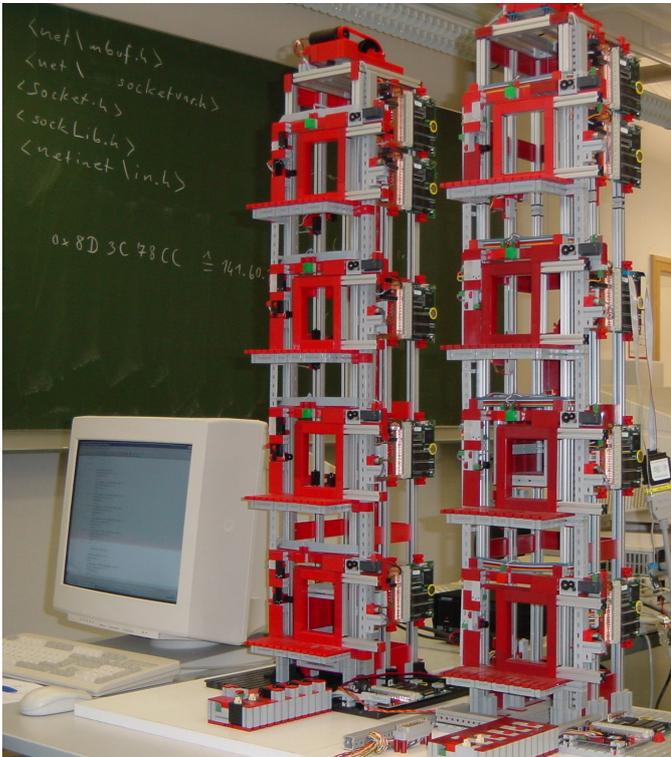


Abb. 2: Modell eines Doppellifts

- "Fußball" spielende Roboter

Zwei Miniroboter sollen in einem speziellen Spielfeld einen Tennisball ins gegnerische Tor bugsieren und so eine stark vereinfachte Form von "Fußball" realisieren.. Die Miniroboter arbeiten dabei autonom und haben auch nur die Information ihrer eigenen Sensorik zur Verfügung (im wesentlichen eine einfache Kamera).

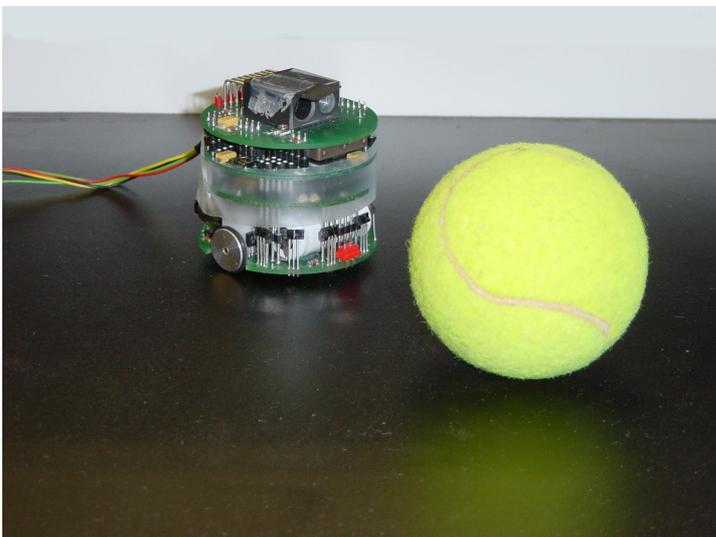


Abb. 3: Miniroboter mit "Fußball"

Bei allen Versuchsaufbauten ist durch die Studierenden je nach Aufgabenstellung und Teamstärke ein Teil des Gesamtsystems professionell zu entwickeln.

Anwendungsbezogene Forschung

Die anwendungsbezogene Forschung konzentriert sich in Zusammenarbeit mit der Industrie zur Zeit auf zwei Bereiche.

- Hardware-Modellierung mit VHDL und Hardware-/Software-Codesign
VHDL ist eine Sprache zur Beschreibung von Hardware. Aus einer derartigen Hardware-Beschreibung wird dann weitgehend vollautomatisch die entsprechende Hardware erzeugt. Damit ergibt sich die Möglichkeit, besonders zeitkritische Teile der Applikation in Hardware zu realisieren; dies führt dann auf das Gebiet des Hardware-/Software Codesigns. Zur Verifikation der Hardware-Beschreibung wird unter anderem eine detaillierte Logiksimulation durchgeführt (Abb. 4). In Abbildung 5 ist schließlich noch ein Blick in die Zielhardware dargestellt. Die Erkenntnisse aus diesem Forschungsbereich fließen im Fach Rechnerarchitektur 2 (früher Rechnertechnik 2) wieder direkt den Studierenden zu.

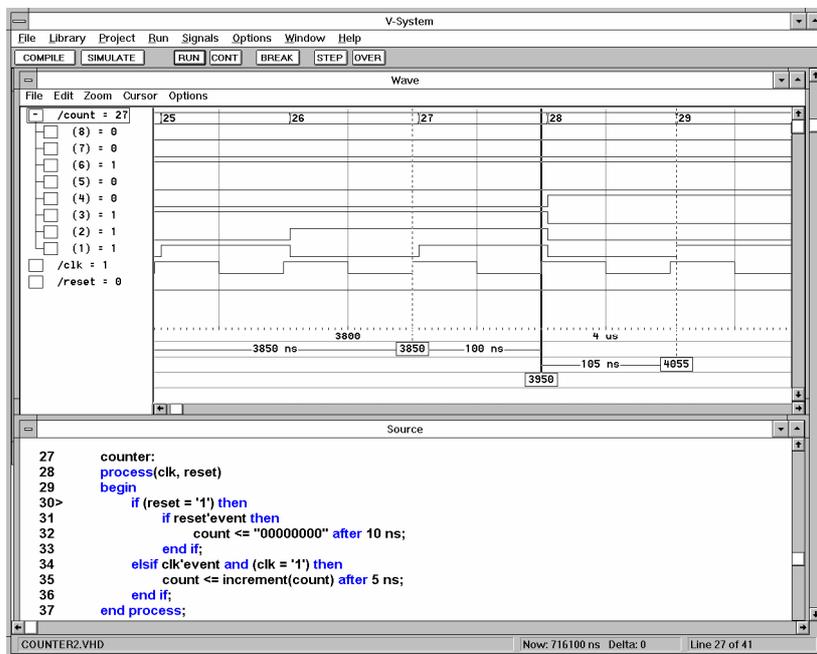


Abb. 4: Entwicklungs- und Simulationsumgebung für die Hardware-Beschreibungssprache VHDL. Zeitgenaue Logiksimulation und VHDL-Quellcode für einen Zähler ("counter")

- UML ("Unified Modeling Language") für Echtzeitsysteme
Der Einsatz der UML für Echtzeitsysteme ist einerseits problematisch, andererseits verlangen pragmatische Gesichtspunkte gerade einen solchen Einsatz. Hier sind für die Praxis Kompromisse nötig bzw. es sind heuristische und pragmatische Vorgehensweisen beim Einsatz der UML festzulegen. Die diesbezüglichen Forschungsaktivitäten finden ihren Ausdruck zum Beispiel in der aktuellen Veröffentlichung des Laborleiters [Tempelmeier 2002/2003]. Für die Studierenden wird zur Zeit nur ein allgemeines, nicht speziell auf die Belange des Schwerpunkts Technik zugeschnittenes FWPF *Unified Modeling Language* in Zusammenarbeit mit dem Laborleiter angeboten (Lehrbeauftragter Herr Mensch). Zukünftig können in einer technisch geprägten Variante einer *Software Engineering* - Lehrveranstaltung die Ergebnisse dieses Forschungsschwerpunkts an die Studierenden weitergegeben werden.

Bericht aus dem Labor Mikroprozessortechnik

Prof. Dr. Schmitt

In dem neu eingerichteten Labor Mikroprozessortechnik des Fachbereichs wurde im Sommersemester neben anderen Arbeiten die Veranstaltung Datenverarbeitung in der Technik durchgeführt.

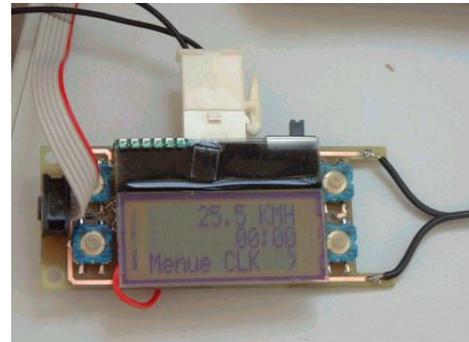
Im Rahmen dieser Veranstaltung haben vier Teams folgende Projekte bearbeitet:

1. Entwicklung und Realisierung eines Fahrradcomputers
2. Realisierung eines MP3-Spielers auf einem Embedded Controller
3. Design und Implementierung eines Internetspiels auf der Basis einer Client-Server Architektur
4. Portieren von Linux auf einen Embedded Controller und Implementieren einer graphischen Demonstrationsanwendung.

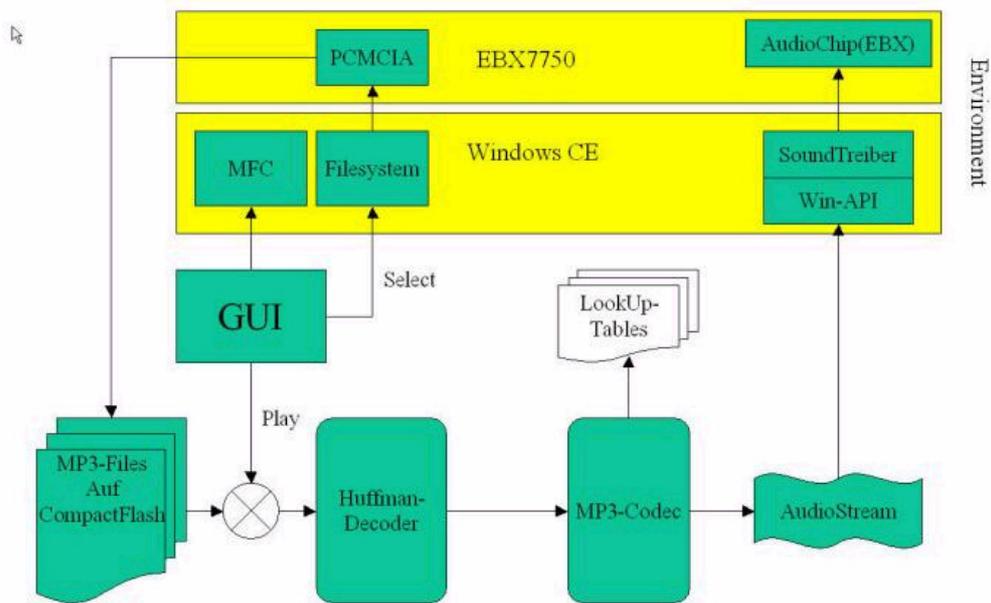
Bei diesen Projekten wurden 8-Bit Controller von Atmel sowie 32-Bit Controller der SH-4 Serie von Hitachi eingesetzt, die entwickelten Prototypplatinen wurden am Fachbereich E-Technik gefertigt.

Nachfolgend sind einige Bilder aufgeführt, die die Resultate der Arbeiten darstellen.

1. Entwicklung und Realisierung eines Fahrradcomputers



2. Realisierung eines MP3-Spielers auf einem Embedded Controller



Exkursionen

Exkursionen als Teil von Lehrveranstaltungen

Im Rahmen der Lehrveranstaltungen DV-Anwendungen in der Wirtschaft (Dr. B. Feindor) und DV-Anwendungen in der Technik (Dr. Tempelmeier) wurden zahlreiche Exkursionen zu Wirtschaftsunternehmen der Region unternommen.

Exkursion des Abschluss-Semesters in die Bundeshauptstadt Berlin

Vom 27. April bis zum 4. Mai 2002 besuchte das Abschluss-Semester des Fachbereichs Informatik die Bundeshauptstadt Berlin. Als Begleiter waren Prof. Dr. Burghard Feindor und der Dekan des Fachbereichs Informatik, Prof. Dr. Hartmut Ernst mit dabei. In dieser Exkursionswoche standen etliche interessante Besuche auf dem Programm. So etwa im BMW-Motorrad-Werk, bei der Firma EBK Krüger GmbH, die elektromechanische Komponenten entwickelt sowie im Deutschen Bundestag mit einer Sonderführung durch das Reichstagsgebäude. Als Highlight erwiesen sich die Präsentationen und Vorträge am weltweit im Bereich Informationstechnologie führenden Heinrich-Hertz-Institut. Studierende wie Professoren zeigten sich von den neuesten Entwicklungen begeistert.

Bergradfahren ("Mountain Biking")

Prof. Dr. Theodor Tempelmeier

Im Sommersemester 2002 wurde erstmals (und zunächst als Experiment) das neue Wahlfach *Bergradfahren ("Mountain Biking") – Physik und Gruppendynamik* angeboten. Das Fach besteht aus einem Theorieteil und einem Praxisteil.

Im Theorieteil werden Aspekte aus den Bereichen Gruppendynamik, Teamfähigkeit und Teamtraining, Führungsverhalten sowie die Sinnhaftigkeit von Outdoor-Trainings und Erlebnispädagogik diskutiert. Um speziell auch die Studierenden des Schwerpunkts "Technik" im Informatikstudium anzusprechen, erfolgt die Vorbereitung auf den Praxisteil anhand einer Diskussion verschiedener Aspekte der Fahrradphysik.

Im Praxisteil werden verschiedene Bergradtouren in Zusammenarbeit mit einem externen Veranstalter durchgeführt.

Zielsetzung des Fachs ist es, durch das gruppendedynamische Erleben beim Bergradfahren Teamfähigkeit und Zusammengehörigkeitsgefühl der Teilnehmer auszubilden, Führungsverhalten aus der Sicht des Führers und aus der Sicht des Geführten zu reflektieren, und schließlich auch, eigene Grenzen und Schwächen zu erkennen und die eigene Leistungsfähigkeit unter Streß einschätzen zu lernen.



Literatur

Großer, M.: *Outdoor für Indoors. Mit »harten« Methoden zu »weichen« Zielen.* Ziel Verlag, Augsburg 2000.

Hölzl, S., Walter, A.: *Führen will gelernt sein.* TUM-Mitteilungen der Technischen Universität München, Nr. 5, Studienjahr 2001/02. Im Internet: http://www.tumuenchen.de/infocenter/presse/tum_mit/tum5_0102/Seite23.pdf und [Seite24.pdf](http://www.tumuenchen.de/infocenter/presse/tum_mit/tum5_0102/Seite24.pdf).

Diplomarbeiten

Name	Anmeldung	Thema	Erstprüfer/ Zeitprüfer	Fertig- stellung
Finze Björn	27.09.2001	Regelbasierte Verfügbarkeitsprüfung und Transportplanung mit SAP-APO	FdB/Hol	SS 02
Holzner Markus	08.10.2001	Konzeption und Implementierung eines Intranetportals auf Basis der Java 2 Enterprise Edition J2EE	FdR/Oe	SS 02
Reich Waltraud	16.10.2001	Untersuchung der Integrationsmöglichkeit des CA-Business Planners in Navision Financials zur Liquiditäts- und Finanzplanung	FdB/Hol	SS 02
Obergrußberger Rainer	20.11.2001	Konzeption und Entwicklung einer firmenspezifischen Bildverarbeitungssoftware mit Datenbankenbindung zu Vermessung von Metallbearbeitungswerkzeugen	Er/Oe	SS 02
Feigl Martin	03.12.2001	Entwicklung und Prototypische Implementierung eines DEBUGGERS für eine Dokumentenentwicklungsumgebung	Sid/FdR	SS 02
Hennerfeind Kai	07.12.2001	Entwicklung einer Anwendung für Smart Phones oder PDA's mit Java 2 Micro Edition	Tm/Fra	SS 02
Müller Michael	11.12.2001	Konzeption und Realisierung eines CRM-Systems zum Helpdesk-Management in einem IT-Sytemhaus	FdB/FdR	SS 02
Ellermeyer Roland	11.12.2001	Ein Applikationsserver-Framework für Informationssysteme mit Anbindung von Thin-Clients durch XML	Sid/FdR	SS 02
Lehner Gabriele	12.12.2001	Das Zusammenspiel von relationalen Datenbanken und XML am Beispiel von Oracle	FdR/Oe	SS 02
Schober Marc	07.01.2002	Entwicklung einer bidirektionalen Schnittstelle zwischen einer externen Preisrechner-Routine und SAP-Banking am Beispiel von Bermuda Swaptions	FdB/Hol	SS 02
Bichlmaier Stefan	14.01.2002	Defragmentierungsalgorithmus für ein Filemanagementsystem auf einer Chipkarte	Fra/Tm	SS 02
Friedrich Rupert	18.01.2002	Entwurf eines ISO-konformen Vorgehensmodells für kleine und mittlere Projekte	FdR/Sid	SS 02
Brauner Ulrich	23.01.2002	Erstellung eines Testbetriebsystems für einen Chipkartencontroller	Fra/Tm	SS 02
Ulrich Andreas	25.01.2002	Entwicklung einer Intranetlösung am Beispiel eines Projektcontrolling-Systems	FdR/FdB	SS 02
Germeroth Andreas	04.07.2000	Konzeption eines Community Frameworks	Pet/Fuchs	WS 01/02
Fuchs Marco	16.01.2001	Tansactionsecurity at Internet Banking	Fra/FdB	WS 01/02
Brüderl Markus	11.04.2001	Echtzeitprozessvisualisierung mit Java	Tm/Pet	WS 01/02
Kornprobst Markus	06.04.2001	Analyse und Erstellung eines Treibers zur performanten Generierung von AFP-Output	Fra/Tm	WS 01/02
Kuczera Michael	02.05.2001	Entwicklung einer internetbasierten Anwendung zur Projekterfassung und -verfolgung	Sid/FdR	WS 01/02
Weber Helene	17.05.2001	Conception of a content managementsystem including an e-commerce system für online delivery of customized business documents	FdB/Oe	WS 01/02
Yalcin Mehmet	22.05.2001	Performance-aspekte bei den Datenbankanwendungen in Java	Pet/Tm	WS 01/02
Kemmler Michael	22.05.2001	Integration eines Mailsystems in das SAP R/3 Workflowkonzept am Beispiel der Firmenwagenregelung einer Großbank	FdB/Dr. Hüttl	WS 01/02
Kern Tobias	30.05.2001	Entwicklung einer Datenbank zur vergleichenden Analyse von integrierter, betriebswirtschaftlicher Standardsoftware	FdB/FdR	Ws 01/02
Hager Sebastian	18.06.2001	Vergleich zwischen mehreren auf dem Markt befindliche Datenbanksysteme in Java	Pet/Tm	WS 01/02
Ruppert Rene	05.07.2001	Content Management Systeme – Konzepte und Weiterentwicklung am Beispiel des incca net-application-managers	Oe/FdR	WS 01/02
Grinzinger Peter	12.09.2001	Planung und Realisierung von professionellen PC-Computerspielen	FdR/Oe	WS 01/02
Reinhold Alexander	05.07.2001	Flashback Engine 3D Darstellung von Landschaften in Computerspielen	Kft/Sid	WS 01/02
Hornschild Jeldrik	05.07.2001	Generisches GUI-Framework auf Basis von SOAP	Sid/Oe	WS 01/02
Biebl Fabian	11.07.2001	Positioniersystem zur optischen, subpixelgenauen Justierung von Passermarken	Er/Oe	WS 01/02
Burger Karl	16.07.2001	Prozessdaten-Kopplung zwischen einem Linux-PC und einer OS-9 Echtzeit-Entwicklungsumgebung	Tm/Fra	WS 01/02

Auszeichnungen

Rosenheimer Informatik-Preis 2002,

Im Rahmen des alljährlichen Sommerfestes des Fachbereichs Informatik wurde am 26. Juli 2002 der Rosenheimer Informatik-Preis 2002 für die besten Diplomarbeiten verliehen. Die Preise sind mit attraktiven Geldbeträgen ausgestaltet, die von Herr und Frau Strack-Zimmermann gespendet wurden.

1. Preis: Alexander Frey (1500,-- €)
2. Preis: Markus Brüderl (1000,-- €)
3. Preis: Fabian Biebl (500,-- €)
4. Preis: Helene Weber (500,-- €)



Vereine

Aktivitäten des Vereins "Rosenheimer Informatik-Netz e.v." (ROSINE)

11.10.2001	Erstsemesterabend mit Rosine beim Höhensteiger
05.11.2001	Firmenbesuch bei der Sommer Informatik GmbH
03.12.2001	Weihnachtsfeier – Wiener Journal
08.04.2002	Vortrag: „NET“
06.05.2002	Biergarteneröffnung - iGolfi
26.07.2002	Sommerfest mit Preisverleihung „Rosenheimer Informatikpreis“

Publikationen und Aktivitäten

Petkovic, D.; Brüderl, M.
Java in Datenbanksystemen,
Addison Wesley, Dez. 2001, ISBN: 3827318890.

Prof. Dr. Theodor Tempelmeier

nahm im Frühjahrstrimester 2002 einen Lehrauftrag an der Universität der Bundeswehr in München/Neubiberg wahr. Die Lehrveranstaltung "Prozeßrechensysteme (mit Praktikum)" für das Hauptstudium in der Fakultät für Informatik und in der Fakultät für Elektrotechnik wurde in Vertretung von Univ.-Prof. Dr. Helmut Rzehak (im Ruhestand) gehalten. Ein Überblick über die Vorlesung von Prof. Rzehak und die Ergänzungen von Prof. Tempelmeier findet sich unter <http://inf33-www.informatik.unibw-muenchen.de/lehre/Prozessrechensysteme.html>.

Prof. Dr. Hartmut Ernst

Patenterteilung Deutsches Patentamt Nr. 19613618.0-31: Verfahren und Vorrichtung zur Einbeziehung einer gegenüber einer Anzeigeeinrichtung veränderbaren Relativlage eines Bezugspunktes in die Darstellung von Stereobildern.

Patenterteilung Europäisches Patentamt Nr. 0777393B1: Method and apparatus for the superposition of stereoscopic video images.

Patentanmeldung Deutsches Patentamt Nr. 10201674.7: Verfahren und Vorrichtung zur gleichzeitigen Darstellung von zumindest zwei Bildern mit zumindest zwei unterschiedlichen Bildwiederholungsraten.

Prof. Dr. Roland Feindor

02.07.2002 Tagung "Computereinsatz an Schulen" Leitung der Podiumsdiskussion

16.7.2002 Kongress Bayern-Online International:

"E-Government-Bauplan für Einsteiger und Fortgeschrittene"

Prof. Dr. R. Feindor

Allgemeine Funktionen

- ◆ Studienberatung
- ◆ Kontakte zur englischen Partnerhochschule "University of Staffordshire"
- ◆ Beauftragter für die IuK-Wirtschaft

Projekte und Kontakte

- ◆ Verantwortliche Mitwirkung im Projekt "Rosenheim als Zentrum der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK)" der Stadt Rosenheim
- ◆ Mitarbeit in folgenden Gremien zur Förderung der Informations- und Kommunikationstechnik im Raum Rosenheim

-
- Rosenheimer Initiative zur Förderung der Informations- und Kommunikations
technik (ROSIK) e.V.
 - Arbeitsgruppe IuK im Wirtschaftsraum Südbayern (MAI) e.V.
 - Fachbeirat der IuK-Akademie Rosenheim
 - ◆ Vorbereitung EU-Projekt INTERREG III: "InTelligence: IT-Region Salzburg – Ro-
senheim -Kufstein"
 - ◆ Mitglied der Jury des "KfW Software Award 2002 für Frauen" (Preisverleihung
am 28.6.02)
 - ◆ Mitarbeit im Entwicklungsteam des Fachhochschul-Studiengangs „IT-Wirtschaft“
in Kufstein
 - ◆ Beratung mittlerer privater und öffentlicher Unternehmen bei Auswahl und Einsatz
betrieblicher Kommunikationssysteme.

Praxissemester

- ◆ Fortbildungssemester im Sommersemester 2002 bei sd&m Research, München
- ◆ Aktivitäten:
 - Teilnahme an "Programmer School" (18. – 22.3. 02, Kloster Zangberg)
 - Mitarbeit an den "Bausteinen zur Spezifikation"
 - Mitwirkung bei "Specification School" (3. – 7.6. 02, Leogang)
 - Mitwirkung an der Weiterentwicklung beschleunigter Methoden

Pressespiegel

Bericht im OVB über den Stern-Studienführer vom 18.04.2002

Hervorragendes Abschneiden des Fachbereich Informatik im umstrittenen „Stern-Ranking“



So schnitt die Fachhochschule Fosenheim im Hochschultest der Illustrierten „Stern“ und des CHE-Instituts ab.

Grafik: Feisner

Schlechte Noten für Rosenheim

Fachhochschule in der Auswertung des „Stern“-Studienführers

Rosenheim (hh) — Was ist los mit der Fachhochschule Rosenheim? In den meisten Fächern im „Studienführer 2002“ der Illustrierten „Stern“ bekommt sie schlechte Noten. Lößliche Ausnahme ist lediglich der Studienbereich Informatik. „Das sind natürlich pauschale Bewertungen, die mit Vorsicht zu genießen sind“, sagt Dekan Professor Dr. Alfred Leidig in einer ersten Stellungnahme gegenüber dem Oberbayerischen Volksblatt. Der Wettbewerb zwischen den Hochschulen sei inzwischen „unglaublich scharf“.

Im Studienfach Diplom-Ingenieur für Holztechnik oder seit 1998 für Holzbau und -ausbau — „eine alte Rosenheimer Domäne, auf die im Ranking überhaupt nicht eingegangen wird“, so Leidig — seien im deutschsprachigen Raum inzwischen sechs modernst eingerichtete Hochschulen dazugekommen. Früher habe es neben Rosenheim nur Hamburg als Ausbildungsstätte dafür gegeben. Die FHR befinde sich zudem in einigen Bereichen in einer Umstrukturierung. „Wir müssen nicht größer, aber noch besser

werden“, erklärt Leidig. Ausgewertet wurden 20 Fächer an deutschen Fachhochschulen und Universitäten, wovon bei der FHR sechs bewertet wurden. Bei dem „Hochschul-Ranking“, das Ergebnisse von Untersuchungen des „Stern“ und des CHE (Centrum für Hochschulentwicklung) in: Gutersloh von 1999 bis 2002 aufzeigt, wurden aber keine „Hilfster“ erstellt, „um nicht Äpfel mit Birnen zu vergleichen“. So könne eine Informatik-Fakultät Spitze in der Forschung sein, aber ganz schwach in der Lehre, heißt es in dem „Stern“-Spezialheft.

Gewertet wurden aber jeweils besonders aussagekräftige Eigenschaften der jeweiligen Hochschule: der so genannte „Professorentipp“ (welche Hochschule der Professor seinen Kindern empfiehlt), das Gesamturteil der Studierenden (wo Studenten am zufriedensten sind) und die Studiendauer (wo man am schnellsten studiert).

Zu den Rosenheimer Problemen erklärt Leidig, dass derzeit der akademische Mittelbau fehle. Es seien Planstellen abgebaut worden, dass derzeit zwölf Stellen aus Fachmitteln

statt aus Personalmitteln finanziert würden — Geld, das bei Ausstattung und Laborbetrieb fehle. Zudem baue man in vier Fächern „Master-Studiengänge“ auf für „Master of Engineering“ oder „Master of Business and Administration“. Jede Vorlesung soll einmal im

Jahr nach wissenschaftlichen Kriterien bewertet werden. Dazu seien Studiendekane ernannt und eine eigene Stelle geschaffen worden. Die Masterstudiengänge sollen von externen Gutachtern beobachtet werden.

Im Studienfach Architektur liegt die FHR beim Tipp der Professoren in der Mittelgruppe, im Gesamturteil der Studierenden in der Schlussgruppe, ebenfalls in der Betreuung der Praxissemester. Keine Beurteilung gab es dabei zum Thema Studiendauer und Frauenanteil.

Dekan Leidig erklärt dazu: „Wir haben momentan einen Generationswechsel bei den Professoren. Es laufen zwölf Berufungsverfahren, das heißt, zehn Prozent der Stellen sind nicht besetzt und müssen von anderen Kollegen mitbetreut werden. Wir bieten hier ausschließlich den Studiengang Innenarchitektur an. Dabei kommen wir übrigens auf einen Frauenanteil von 70 Prozent.“

Bei der Elektrotechnik wurde die FHR nur zweimal erwähnt: In der Schlussgruppe beim Professorentipp und (Fortsetzung auf der nächsten Seite.)

Studienort Rosenheim

Einwohner: 58 908
 Anteil Studierende: 6 %
 Unterkunft:
 bei Eltern: 7 %
 privat: 41 %
 Wohnheim: 30 %
 WG: 17 %
 Miete im Wohnheim:
 110 - 265 Euro
 Studienfächer:
 Ingenieurwissenschaften: 59 %
 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften: 31 %
 Mathematik und Naturwissenschaften: 10 %
 Semestergebühren:
 28 Euro

Schlechte Noten...

(Fortsetzung von Seite 19)
beim Frauenanteil. Leidig: „Diesen Studiengang haben wir erst seit 1995 und sind eigentlich noch im Aufbau, haben aber eine gute Zusammenarbeit mit der Industrie. Hier stört mich die Aussage, dass Professoren uns da ihren Kindern nicht empfehlen wollen, schon sehr.“

Das Informatikstudium an der FHR wird im Professorentipp in der Mittelgruppe bewertet, unter den Studierenden zur Spitzengruppe gezählt, und auch der Frauenanteil liegt in der Mittelgruppe. „Da wird offensichtlich, dass wir hier drei zusätzliche Professorenstellen bekommen haben“, erklärt Leidig.

In der Schlussgruppe liegt die FHR beim Tipp der Professoren im Bereich Maschinenhaustudium, im Gesamturteil der Studierenden aber in der Mittelgruppe, ebenso bei der Studiendauer. Der Frauenanteil liegt sogar im Spitzenbereich. „Im Bereich Maschinenbau sind wir natürlich nicht so attraktiv, da wir nur den Studiengang

Produktionstechnik anbieten“, so Leidig.

Im Fach Betriebswirtschaft schaut es laut „Stern-Ranking“ ärmster aus: Beim Professorentipp, Studierendenurteil, Betreuung und Studienorganisation ist die FHR viermal in der Schlussgruppe. Dekan Leidig verweist dabei auf die „Ranking-List“ der Zeitschrift „Focus“, bei der die FHR in Betriebswirtschaft einen Mittelplatz einnehme.

Dagegen hält der Studienbereich Wirtschaftsingenieurwesen sich gut im Mittelfeld: im Professorentipp, im Gesamturteil der Studierenden, in der PC-Ausstattung und in der Studienorganisation. Nur bei der Studiendauer liegt der Bereich in der Schlussgruppe.

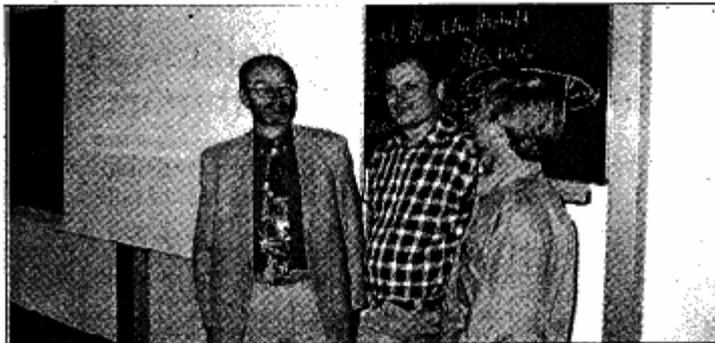
Aber das dürfte auch eine Rosenheimer Spezialität sein: Bei dem Freizeitangebot dieser Region bleibt man als Student gerne länger im Land der Seen, Berge und Biergärten. Dem stimmt Leidig zu: „Rosenheim ist ein beliebter Studienort für Sportbegeisterte.“

Bericht im OVB über einen Fachvortrag vom 05.06.2002

FACHHOCHSCHULE NACHRICHTEN

Rosenheim (re) – Am Montag, 10. Juni, findet ab 18.30 Uhr in der Fachhochschule Rosenheim, Raum B 015, ein Vortrag zum Thema „Rechtliche Fragen beim Einstieg in die freiberufliche Tätigkeit als Informatiker“ statt. Diese Veranstaltung wird gemeinsam vom Fachbereich Informatik und der Alumni-Vereinigung Rosenheimer Informatiknetz e. V. mit Rechtsanwalt J. Zirow als Referenten angeboten. Es werden Themen wie allgemeine Voraussetzungen und steuerliche Aspekte einer freiberuflichen Tätigkeit, Vertragsgestaltung, Haftungsfragen sowie Gesellschaftsrecht behandelt. Angesprochen sind damit nicht nur Informatiker, sondern auch andere Interessenten, die sich für eine freiberufliche Tätigkeit interessieren.

Bericht im OVB über einen Fachvortrag im April 2002



Erfahrungen mit .NET

Der Entwicklungsbeauftragte für neue Technologien, Ehrenfried Fischer von der Rosenheimer Mylius Software AG, informierte die Mitglieder des Vereins ROSINE (Rosenheimer Informatiknetz) an der Fachhochschule über die neuesten Entwicklungen in der Microsoft-Welt. Über 50 ehemalige und derzeitige Studenten des Fachbereichs Informatik kamen zu dem Vor-

trag „Erfahrungen mit .NET“. Die .NET-Strategie von Microsoft ist darauf ausgerichtet, die heutige IT-Landschaft langfristig zu verändern. Unser Bild zeigt von links den Leiter des Fachbereichs Informatik, Dekan Prof. Dr. Hartmut Ernst, den Vortragenden Ehrenfried Fischer und Professor Dr. Roland Feindor, den Initiator von ROSINE.

Foto: re

Sonstiges